

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

ersch. wöchentlich 6mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.50 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegramm-Adr.: „Tannenblatt“ / Telefon 11

Nummer 231 | Altensteig, Dienstag den 4. Oktober 1927 | 51. Jahrgang

Reichspräsident v. Hindenburg an das deutsche Volk.

Berlin, 3. Okt. Reichspräsident v. Hindenburg läßt folgenden Erlaß bekanntgeben:

„An das deutsche Volk! Aus dem ganzen Vaterlande, von Angehörigen aller Schichten des deutschen Volkes und von zahlreichen Deutschen jenseits unserer Grenzen, die sich mit der alten Heimat in diesen Tagen besonders verbunden fühlen, sind mir zu meinem 80. Geburtstag viele tausend Glückwünsche und Zeichen treuer Gesinnung beschieden worden. Meinem Geburtstagswunsche, durch Beschaffung neuer Mittel die große Dankeschuld abtragen zu helfen, die wir alle den Kriegsschädigten und Kriegshinterbliebenen gegenüber tragen, ist durch den aus allen Kreisen unseres Volkes und von den Deutschen im Auslande bereitwilligst gegebenen Beitragen zur Hindenburgspende in Herz erfreuender Weise Rechnung getragen worden; der schöne Ertrag dieser Sammlungen wird dazu helfen, manche Not unter den Opfern des Krieges zu lindern.

Gern würde ich allen, die sich so in Wünschen und Gaben zusammen fanden, einzeln danken, aber die große Fülle dieser Geburtstagsgriße macht es mir unmöglich. Mir bleibt daher nur übrig, alle, die am gestrigen Tage dem Gefühl der Verbundenheit mit mir und meinem Streben für das Vaterland so gütigen Ausdruck verliehen haben, auf diesem Wege meiner herzlichsten Dankbarkeit zu sichern und Ihnen zu sagen, daß mich Ihr Gedanke tief gerührt und herzlich erfreut hat. Mit gleichem Empfinden habe ich die Begrüßung entgegen genommen, die mir gestern bei meiner Fahrt durch die Straßen Berlins von der Studentenschaft, den kameradschaftlichen Verbänden und den übrigen Organisationen und Vereinen sowie den vielen Tausenden meiner Mitbürger zuteil wurde. In besonderer Erinnerung werde ich die so eindrucksvolle Huldigung behalten, die mir die deutsche Jugend, der unsere Arbeit und unser Hoffen gilt, im Stadion in so herzlicher Weise darbrachte. Ihnen allen gilt mein inniger Dank.

In diesen Kundgebungen sehe ich nicht nur die Ehrung meiner Person, sondern das gemeinsame Bekenntnis zum Vaterlande, zur Gemeinschaft des deutschen Volkes, das trotz aller Not und Sorge des Tages hier freudig Ausdruck fand. Das erfüllte mich mit besonderer Befriedigung und stärkte in mir die Hoffnung, daß das Streben nach Einigkeit und Zusammenschluß den Kampf der Meinungen und den Widerstreit der Interessen in unserem Volke überwinden wird. Möge ein Jeder, der gestern meiner in Worten und Grüßen gedacht hat, an seiner Stelle an diesem Werk der Einigung mitarbeiten und zur Erreichung dieses großen Zieles, in dem unsere Zukunft liegt, mit helfen!

Berlin, 3. Oktober 1927.
gez. v. Hindenburg, Reichspräsident.

Zur Hindenburgfeier

Glückwünsche fremder Staatsoberhäupter

Berlin, 3. Okt. Beim Reichspräsidenten sind eine große Anzahl Glückwunschkartogramme fremder Staatsoberhäupter eingegangen. Es gratulierten der österreichische Bundespräsident, der Reichsverweser von Ungarn, Fasti Nus, der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, der König von Dänemark, der König von Schweden, der Präsident von Finnland, der Schweizerische Bundespräsident, der Präsident von Lettland, der Senat der Freien Stadt Danzig, der König von Siam, der Präsident von Liberia, Marshall Tansjolin als Vertreter der chinesischen Nation und der Regierung der chinesischen Republik, König Alfons von Spanien sowie König Boris von Bulgarien.

Coolidge an Hindenburg

Berlin, 3. Okt. Präsident Coolidge hat an den Reichspräsidenten folgenden Glückwunschkartogramme geschickt:
„Ich drücke Ihnen meine tiefgefühltesten Glückwünsche aus Anlaß Ihres Geburtstages aus, der die Vollenbung von 80 Jahren eines talent- und arbeitsreichen Lebens bedeutet. Wenigen ist es beschieden, so dem Staate zu dienen und ein so edles Beispiel zu geben, wie Sie es durch Ihre aufopfernde Hingabe an die Verfassung getan haben. Mögen Ihnen noch viele Jahre beschieden sein, getragen wie bisher von der Verehrung und der Verehrung des deutschen Volkes, dem das amerikanische Volk die Volksgast aufrichtiger Freundschaft sendet.“

Begrüßung des Reichspräsidenten durch den Kyffhäuser-Bund
Berlin, 3. Okt. Dem heutigen zweiten Reichskriegertage des Deutschen Reichskriegerbundes „Kyffhäuser“, der unter

Beteiligung von Abordnungen sämtlicher Kriegerebene stattfindet, stattete der Reichspräsident als Ehrenvorsitzender des Reichskriegerbundes einen kurzen Besuch ab. Der Reichspräsident begab sich um 11.15 Uhr in Begleitung des Staatssekretärs Dr. Meißner und des Majors von Hindenburg in das Stadion, wo er von den Versammelten begeistert empfangen wurde. Von der Ehrenloge aus nahm der Reichspräsident den Einmarsch der im Reichskriegerbund vereinigten Verbände, der Gruppen in historischen Uniformen, sowie den Einmarsch der Reichswehr mit den Fahnen der alten Armee entgegen. Nach dem von der Menge begeistert geungenen Deutschlandlied verließ der Reichspräsident gegen 12.30 Uhr das Stadion und kehrte in sein Haus zurück. Als Vertreter der Reichsregierung wohnte Reichswehrminister Dr. Gessler der Veranstaltung bei.

Die Pariser Presse zur Hindenburgfeier

Paris, 3. Okt. Die Morgenblätter veröffentlichen Berichte ihrer Berliner Korrespondenten über die Feier des Geburtstages des Reichspräsidenten. Im großen und ganzen sind es Schilderungen der einzelnen Veranstaltungen. Soweit die Korrespondenten dazu Stellung nehmen, sind ihre Auslassungen fast ohne Ausnahme unfreundlich. Man findet die Huldigungen übertrieben und bezeichnet die Feier als Kundgebung des Nationalismus oder wenigstens als Ausdruck der alten deutschen Neigung zur Heldenverehrung.

Neues vom Tage

Am Donnerstag Reichstagsitzung

Berlin, 3. Okt. Der Reichsrat tritt zu seiner nächsten Vollversammlung am Donnerstag, den 6. Oktober, nachmittags zusammen. Auf der Tagesordnung stehen jedoch nur keine Vorlagen. Die Besoldungsneuregelung für die Beamten kann am Donnerstag noch nicht beraten werden, da die Verhandlungen in den Ausschüssen des Reichstags noch nicht weit genug gediehen sind.

Kabinettsberatungen mit den Länderchefs

Berlin, 3. Okt. Das Reichskabinett nimmt, wie die B. Z. berichtet, heute seine Arbeiten in vollem Umfange wieder auf. Da eine Menge wirtschaftlicher und finanzpolitischer Fragen zu erledigen sind, wird das Kabinett vorwiegend häufig gemeinsame Beratungen abhalten. Unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers sind dem gleichen Blatt zufolge heute die Regierungschefs der Länder zusammengetreten, die anlässlich der Hindenburgfeier in Berlin weilten. Auch hierbei dürften die finanzpolitischen Fragen, die mit der Durchführung der Besoldungsreform in Zusammenhang stehen, den Mittelpunkt der Erörterungen bilden.

Deutscher Ozeanflug in Etappen noch in diesem Jahre

Berlin, 3. Okt. Bei der in Nordernem stehenden dreimotorigen Ozeanflugmaschine des Typs J. G. 24 Junkers handelt es sich nach der B. Z. um ein der Gesellschaft Severa in Kiel gehöriges Flugzeug, das für einen Flug Lissabon—Neufundland—Newport bestimmt ist, um dadurch die Möglichkeit eines regelmäßigen Luftverkehrs zwischen alter und neuer Welt unter Beweis zu stellen. Mit der Vorbereitung der Organisation auf den Etappenstationen sind die Beauftragten der Severa seit langem beschäftigt. So wurden in Horta auf den Azoren und in St. Johns auf Neufundland Brennstoff- und Ersatzteillager eingerichtet und auch sonst Reparaturmöglichkeiten eingerichtet. Starten soll zunächst die dreimotorige Junkersmaschine, die jetzt in Nordernem liegt. J. G. 24 Junkers wird geführt von den Piloten Rolf Starke und Karl Löwe von der Severa und den Junkerspiloten Ristig und Loose.

Der Fall Kalowski

Paris, 3. Okt. Havas verbreitet eine Mitteilung, laut welcher der französische Botschafter in Moskau entsprechend den telegraphischen Anweisungen Briands mit Tschibierin eine Unterredung gehabt hat. Er hat aufs neue die Unzulänglichkeiten betont, die die Abberufung Kalowskis in Paris in dem Augenblick schaffe, in dem Verhandlungen zwischen beiden Ländern zwecks Abschluß eines Nichtangriffspaktes beginnen sollen. Zur Stunde ist keine Entscheidung getroffen worden.

Das vereitelte Komplott in Spanien

Madrid, 3. Okt. „Noticiere del Lunes“ veröffentlicht ein amtliches Communiqué, das besagt: Ministerpräsident Primo de Rivera ist bei seiner gestrigen Ankunft in Madrid davon in Kenntnis gesetzt worden, daß die Leitung der Sicherheitspolizei ein revolutionäres Komplott aufgedeckt hat. Den Verschwörern, die etwa 200 Mann zählten, war es gelungen, sich reichlich mit Bomben und Explosivstoffen zu versehen, die aller Wahrscheinlichkeit nach dazu bestimmt waren, Attentate herbeizuführen und dadurch Unruhen hervorzurufen. Sämtliche Verschwörer sind festgenommen und ihr Material ist beschlagnahmt worden. Die verschiedenartige Zusammensetzung der Elemente, die an dem Komplott teilnahmen, verhinderte es, die Ziele der Verschwörer zu erkennen. Die Regierung glaubt, daß es den Führern der Bewegung nur darauf ankam, ihren Anhängern gegenüber ihre Aktivität zu beweisen. In ganz Spanien herrscht völlige Ruhe.

Militärrevolte in Mexiko?

London, 3. Okt. „Reuter“ meldet aus Mexiko: Gestern Abend revozierten 400 Mann der hiesigen Garnison und verließen die Hauptstadt, vermutlich, um die von Gegnern der Regierung betriebene Kampagne gegen die Wiederwahl des früheren Präsidenten Obregon zu unterstützen. Die beiden Führer dieser Kampagne, die Generale Ernulfo Gomes und Francisco Serrano, die selbst als Präsidentschaftskandidaten auftreten, sind seit Samstag verschwunden. Von maßgebenden Kreisen wird jedoch erklärt, daß die Lage bisher überall ruhig sei.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 4. Oktober 1927.

Amtliches. Verlegt wurde Reichsbahnsekretär A. Beile (Max) in Ehlingen (Bahnhof) nach Altensteig. — Uebertragen wurde die Pfarrei Heiningen, Def. Göppingen, dem Pfarrr Erbe in Tumlingen.

Landwirtschaftliches. In diesem Jahre ist der Roggen außerordentlich stark von Schneeschimmel befallen. Wer sich vor großem Schaden bewahren will, beize deshalb den Roggen vor der Aussaat. Wirksame Beizmittel sind in dem von der Biologischen Reichsanstalt, Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Straße 19, herausgegebenen Merkblatt Nr. 7 angegeben. Das Merkblatt kann gegen Einsendung von 10 Pfg. portofrei bezogen werden.

— **Ermäßigung der Expreggutfracht.** Mit Wirkung vom 1. Oktober 1927 ist für Expreggutsendungen im Gewichte von mehr als 10 Kilogramm bis 15 Kilogramm einschließlich eine weitere Gewichtsstufe von 15 Kilo ab eingeführt worden. Hierdurch wird für diese Sendungen die Fracht erheblich ermäßigt.

— **Vorschüsse für die Beamten.** Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Das Staatsministerium hat beschlossen, vom 1. Oktober d. J. ab den Beamten, Wartegelds- und Ruhegehaltsempfängern und Hinterbliebenen sowie den Angehörigen der Besoldungsstellen in derselben Höhe wie beim Reich auf die künftigen Besoldungen auszahlen zu lassen. Der Finanzausschuß des Landtags hat schon in seiner Sitzung vom 27. Juli d. J. sich mit dieser Regelung einverstanden erklärt.

— **Staatl. Bürgschaft für Anleihen der Wohnungskreditanstalt.** Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Das Staatsministerium hat dieser Tage den Entwurf eines Änderungsgesetzes zu dem Gesetz über eine Bürgschaft des Würt. Staats für eine Anleihe der Würt. Wohnungskreditanstalt festgestellt, der dem Landtag demnächst zugehen wird. Nach dem Entwurf soll die bisher für 25 Millionen R.M. übernommene Bürgschaft des Staates auf weitere 15 Millionen R.M. Anleihe der Würt. Wohnungskreditanstalt ausgedehnt und bestimmt werden, daß die Anleihe auch in Auslandswährung aufgenommen werden dürfe. Die Vorlage bedeutet keinerlei Erweiterung des Bauprogramms der Wohnungskreditanstalt, sondern lediglich die Umwandlung kurzfristiger Anleihen der Anstalt in langfristige.

— **Wählt das richtige Postkartenformat.** Gemäß den Beschlüssen des Weltpostkongresses in Stockholm der im Jahre 1924 stattgefunden hat, dürfen auch im innerdeutschen Verkehr vom 1. Oktober 1927 an Postkarten mit Abmessungen, die die für die amtlich ausgegebenen Postkarten vorgesehene Größe von 14,8:10,5 Zentimeter übersteigen, zur Beförderung gegen die Postkartengebühr nicht mehr zugelassen werden. Derartige Postkarten unterliegen dann den Briefgebühren.

Unsere Zeitung bestellen!

Aus dem Oberamt Calw

Calw, 3. Okt. Der Bezirkskriegerbund veranstaltete gestern Abend im Badischen Hof eine Hindenburgfeier, die von den hiesigen und auswärtigen Militär- und Veteranenvereinen, sowie von der Einwohnerschaft sehr zahlreich besucht war und einen glänzenden Verlauf nahm. In warm patriotischen Worten begrüßte Apotheker Reichmann die erschienenen Gäste, worauf der Bezirksobmann, Handelschuldirektor Kühle, an der Hand vorzüglich Lichtbilder eine passende Schilderung der heldenhaften Gestalt unseres Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls gab. Der Dank und die Verehrung für Hindenburg kam in begeistertem Hochrufen und im Deutschlandlied zum Ausdruck. An den Vortrag schloß sich die Verteilung der Schießpreise für den ganzen Bezirkskriegerbund an. Die Stadtkapelle Frank würzte durch prächtige Vorträge die erhebend verlaufene Feier.

Aus dem Oberamt Freudenstadt

Mitteil. (Straßensperre bei Huzenbach im Murgtal.) Das Oberamt Freudenstadt und das Württ. Straßen- und Wasseramt Oberndorf machen bekannt: Wegen der Ausführung einer See-Basalt-Hotterdecke auf der Murgtalstraße bei Huzenbach muß die Straße vom Huzenbach durch den Bahndhof Huzenbach abwärts bis zum Langholzlagerplatz von Braun und Köhle in der Zeit etwa vom 10. bis 21. Oktober d. J. für Langholzfahrzeuge gesperrt werden. Auch andere schwere Lastwagen mit Schmittwaren, Papierholz, Schotter usw. dürfen in der angegebenen Zeit nur mit der Hälfte der üblichen Last über die Baumstraße geführt werden. Es wird erwartet, daß die an dem Schwereverkehr Beteiligten diese kurzzeitige Verkehrsbeschränkung einhalten und nicht etwa durch Zuwiderhandeln zu einer Sperre für jeden Schwereverkehr zwingen werden.

Glatten, 2. Okt. (Brandfall.) In der Nacht vom Samstag auf Sonntag brach in der Kunstwollefabrik von Jakob Schilling in Glatten Feuer aus. Trotz schneller Bekämpfung konnte das Gebäude nicht mehr gerettet werden, das bis auf den Grund niederbrannte. Dagegen gelang es, die dicht daneben stehende Sägemühle, die bereits Feuer gefangen hatte, zu retten.

Aus dem Lande

Horb, 3. Okt. Die dritte Gauversammlung der im Waldbesitzerverband für Württemberg und Hohenzollern organisierten Gemeinde- und Privatwaldbesitzer wurde im Gasthaus zum „Schwarzen Adler“ gehalten. Aus allen Teilen des Landes, besonders aber vom Schwarzwald, waren die Vertreter der gemeindlichen und privaten Waldungen zahlreich zu der Tagung geeilt. Als erster Redner sprach Geschäftsführer Forstmeister Danneker-Stuttgart über waldwirtschaftliche Zeitfragen. Den zweiten Vortrag hatte Forstrat Thurn-Sigmaringen übernommen, der die Anwesenden in die Waldverhältnisse des Reviers Redarhausen einführte, das einer eingehenden Besichtigung durch die Versammlungsteilnehmer unterzogen wurde. Als dritter Redner sprach Forstmeister Weidbrecht-Baiersbrunn über einheitliche Grundlagen beim Handelsholzverkauf.

Eutingen, 3. Okt. (Enteignung.) Zur Erweiterung und Verlegung des hiesigen Bahnhofes benötigt die Reichsbahn einen beträchtlichen Teil des auf Markung Rohrdorf gelegenen Areals, bestehend in Acker und Wiesen. Nachdem ein gütlicher Grundwerb nicht zu Stande kam, hat nun die Reichsbahndirektion Stuttgart das Zwangsenteignungsverfahren eingeleitet. Betroffen werden zusammen 121 Grundstücke, von denen Flächen von einigen

Quadratmetern bis zu 32 Ar im einzelnen enteignet werden sollen. Es ist begreiflich, daß die Rohrdorfer Grundstückseigentümer, welche zum Teil ihre besten Acker verlieren, nicht besonders gut zur Sache stehen und ihrem Anmut Ausdruck geben.

Sulgau, 2. Okt. (Ein Brandstifter.) In der Nacht vom Samstag auf Sonntag ist in dem auf Parzelle Huteneck gelegenen Anwesen des ledigen Wendelin Weiser Feuer ausgebrochen. Der Besitzer, welcher das Gebäude nicht bewohnte, wurde wegen dringenden Verdachts der Brandstiftung durch den Landjäger festgenommen und hat, wie wir hören, bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt.

Stuttgart, 3. Okt. (Geburtstagsgeschenk der württ. Regierung.) Die württ. Regierung hat dem Reichspräsidenten zu seinem 80. Geburtstag eine prächtige Kaminuhr nach einem Entwurf von Professor Hausman zum Geschenk gemacht. Die Uhr wurde von der Firma Gebr. Junghans A.-G. in Schramberg ausgeführt.

Hindenburg-Feier. Am Samstag Abend fand im großen Festsaal der Lieberhalle eine gemeinsame Feier zu Ehren v. Hindenburgs statt, zu der die Regimentsvereinigungen, die Offiziersverbände, der Württ. Kriegerbund, der württ. Frontkämpferbund, die Vereinigten Vaterländischen Verbände, der Zentralverband Deutscher Kriegsbeschädigter und zahlreiche andere Vereinigungen eingeladen hatten. In Massen strömte die Stuttgarter Bevölkerung zur Lieberhalle. Schon zwanzig Minuten vor Beginn mußte die Polizei das Lokal schließen, so daß Tausende wieder abziehen mußten. Vor dem Podium, das mit frischem Grün, Lorbeer und Palmen stimmungsvoll geschmückt war, war eine Hindenburg-Büste aufgestellt. Die Musikkapelle „Hilgelrad“ eröffnete die Feier mit einem schneidigen Marsch, worauf der Einmarsch der Fahnen und Ehrenzeichen erfolgte. Nach einem feierlichen Vorpruch von Dr. Ewenpsöel und dem Vortrag des Niederländischen Dankgebets hielt Studienrat Schopf die bedeutsame Festrede. Der Redner schloß seine gehaltenen Ausführungen mit dem Gelöbnis, dem Reichspräsidenten Treue um Treue zu vergelten. Brausender Beifall dankte dem Festredner, worauf die Versammlung stehend das Deutschlandlied sang. Nach einem weiteren Musikstück und einem Gesangsbeitrag des Gesangvereins Ehrenfeld trat eine Pause ein, in der für die Hindenburgspende gesammelt wurde. Nach der Pause zeigte eine Gruppe von Jung-Deutschland Kärntnern am Pferd und Red. Alles in allem war die Feier eine große vaterländische Kundgebung, die bei allen Teilnehmern einen tiefen Eindruck hinterließ.

Todesfall. Nach längerer Krankheit ist im Alter von 79 Jahren Geh. Hofrat Dr. Ernst v. Sieglin gestorben. In seiner Vaterstadt Stuttgart erhielt er seine erste kaufmännische Ausbildung, an die sich ein mehrjähriger Aufenthalt in England angeschlossen. Dort hat er nicht nur seine kaufmännischen Kenntnisse vervollkommen, sondern auch wissenschaftlichen Studien auf dem Gebiete der Chemie obgelegen. In der Heimat blühte sein Unternehmen mächtig auf. Sein Reichtum gestattete ihm Forschungen und Ausgrabungen in Ägypten. Seine wertvollen Sammlungen stiftete er dem Staat. Auch sonst hat er als Kunstmäzen viel Gutes bewirkt.

Stuttgarter Herbst. Auf Anregung der Ausstellungen- und Tagungsstelle sind eine Reihe von Organisationen zusammengetreten, um in der neu hergerichteten Gewerbehalle ab Mitte Oktober eine große Obst-, Gemüse-, Trauben- und Pflanzenschau, umrahmt von herbstlichen Festveranstaltungen, durchzuführen. Die Ausstellung wird am 15. Oktober eröffnet und dauert bis einschließlich 23. Oktober 1927.

50 Jahre Gerberverein. Der württ. Gerberverein feierte sein 50jähriges Bestehen. Nach Begrüßungsworten durch den Vorstand Karl G. Beringer übermittelte Staatsrat Rau die Glückwünsche der württ. Regierung.

Verbandstag. Zurzeit tagt hier der Verband deutscher Kunstvereine. Aus diesem Anlaß fand am Samstag vormittag im Rathaus ein Festakt statt. Nach Begrüßungsworten durch den Verbandsvorsitzenden übermittelte Ministerialrat Frey die Grüße des Staatspräsidenten. Es sprach Galeriedirektor Otto Fischer, Maler Rupprecht-Stuttgart und Museumsdirektor Dr. Reiche-Barmen. Architekt Lehmann-Mannheim hielt einen Vortrag über Kunstvereine und öffentliche Kunstpflege. Museumsdirektor Riezler-Stettin sprach dann noch über die Aufgaben der Kunstvereine.

Ehlingen, 3. Okt. (Ausstellung.) In den Tagen vom 1. bis 4. Oktober veranstaltet die Ortsgruppe Ehlingen im Verbandsverband der württ. Gartenbauvereine erstmals eine Herbstblumenschau im alten Rathaus, die am Samstag vormittag im Beisein einer Anzahl geladener Gäste eröffnet wurde. Die Ausstellung gibt ein Bild hervorragender Leistungsfähigkeit des Ehlinger Gärtnerstandes und zeigt zugleich, wie man mit den Blumen Freude in jedes Herz und Haus tragen kann und welche hohe ideale und kulturelle Werte in ihrer Pflege liegen.

Ludwigshausen, 3. Okt. (Am Grabe des Königs.) Am gestrigen Todestage König Wilhelm II. war sein Grab durch zahlreiche Lorbeerkränze militärischer und anderer Vereine geschmückt. Den ganzen Tag über wurde das Grab von vielen besucht.

Tübingen, 3. Okt. (Todesfall.) Professor Dr. von Blume ist gestern in Bad Hoheneck an den Folgen einer Lungenentzündung im Alter von 61 Jahren gestorben. Er ist der Sohn des Militärschriftstellers General der Infanterie Dr. W. von Blume. 1916-1917 war er Rektor der Universität Tübingen. Nach der Revolution wurde ihm von der Regierung Bloß die Ausarbeitung der Verfassung für Württemberg übertragen. Von 1920-1924 gehörte er dem Landtag als Mitglied der deutschdemokratischen Partei an, doch lehnte er 1924 eine Wiederwahl aus Gesundheitsrücksichten ab.

Gmünd, 3. Okt. (Denkmal.) Am Sonntag wurde das Denkmal der 180er eingeweiht. Es hat an der alten Kaserne seinen Platz gefunden. Der frühere kath. und der evangelische Garnisonsgeistliche hielten die Weiherede. Oberst Fleischmann sprach über die Ruhmestaten des Regiments. Generalleutnant v. Link sprach von dem Dank gegenüber den Toten. Unter Glockenklängen und dem Präsenieren der Traditionskompagnie der Reichswehr fiel dann die Hülle des Denkmals, an dem zahlreiche Kränze niedergelegt wurden. Oberbürgermeister Rüttig übernahm das Denkmal in die Obhut der Stadt.

Birenbach, 3. Okt. (Brand.) Am Samstag Abend wurde das ganze Raunzische Anwesen bei der „Krone“ ein Raub der Flammen. Sämtliche Erntevorräte, darunter alles ungebrochene Getreide, brannten nieder. Das Vieh konnte gerettet werden. Das Feuer ergriff alsbald auch das Wohnhaus, in dem die Leute zum Teil schon schliefen. Die meisten Möbel wurden rechtzeitig in Sicherheit gebracht. Das Haus brannte bis auf den Grund nieder.

Donzdorf, 3. Okt. (Tödlicher Autounfall.) Als nachts ein Auto mit vier Donzdorfer Insassen von Weiskirchen wieder heimwärts fuhr, überschlug sich der Wagen kurz hinter Weiskirchen, wobei der ledige Jakob Feller tödlich verunglückte, während die anderen drei sich durch Abpringen retten konnten.

Lotte Lobenstreit

Roman von Erich Ebenstein
Herausgegeben durch die Stuttgarter Romanzentrale
C. Kärnermann, Stuttgart

(Nachdruck verboten)

Gegen Abend war dann noch ein wildfremder Mensch in die Försterei gekommen und hatte im Auftrage Herrn von Wiedfelds den Kaleschwagen samt Pferd, in dem Schlatters Sonntags zur Kirche zu fahren pflegte, angefordert. Herr von Wiedfeld habe ihn beauftragt, seine Tochter und den Kammerdiener aus Wolfshag zu holen.

Als Beglaubigung brachte der Fremde einen Zettel mit dem handschriftlichen Auftrag, von Herrn von Wiedfeld unterschrieben, mit. Die Försterin, eine brave und fleißige, aber nicht sehr intelligente Frau, dachte gar nicht daran, an Herrn von Wiedfelds Unterschrift zu zweifeln und nahm seinen Anstand, das Gefährt auszufahren. Der Mann sah ja grundehrlich aus, obwohl sie ihn nicht kannte.

Nun stand der Mond am Himmel und goß sein Licht über die schweigenden Wälder und das schlafende Försterhaus. Lotte hatte es bisher vermieden, sich mit ihrem Begleiter in ein Gespräch einzulassen. Die naive Dreifigkeit, mit der er sich zu ihr in den Wagen gesetzt, verdross sie ein wenig. Auch waren ihre Gedanken viel zu sehr mit ihrem Vater beschäftigt, um für eine gleichgültige Unterhaltung gestimmt zu sein. So gab sie nur kurze Antworten auf die gelegentlichen Bemerkungen über Weg und Gegend, die er machte und ließ seine Scherze, mit denen er ihr wahrscheinlich die Fahrt verkürzen wollte, unbeachtet.

Destomehr bemühte sie sich ihrer von Viertelstunde zu Viertelstunde deutlicher ein Gefühl unklarer Beängstigung. Dazu kam, daß der fremde Mann an ihrer Seite jetzt vollständig verändert erschien. Er sprach nicht mehr im Bauerndialekt wie zu Anfang, und vieles in seiner Ausdrucksweise und in seiner Bewegung schien Lotte bekannt — auch seine Stimme, die jetzt nicht mehr so unnatürlich hoch klang, wie im Park zu Wolfshag, als er ihr die Botenschaft ausrichtete.

Schon beobachtete sie ihn von der Seite. Das Gesicht mutete sie bekannt an. Wo hatte sie es nur schon gesehen? Sie grubelte nach. Wenn sie nur auch die untere Gesichtspartie hätte deutlich sehen können und die Augen! Im Bild eines Menschen und in den Linien um den Mund lag doch immer das Charakteristische. Aber die untere Gesichtspartie ging verloren durch diesen struppigen Bart und auch die Augen waren so merkwürdig zugekniffen, daß man sie kaum recht sehen konnte.

Dennoch — immer bestimmter wurde Lottes Gefühl, daß sie irgendwie schon einmal mit diesem Manne in Berührung gekommen sein mußte und zwar in einer ganz ähnlichen Lage wie heute — fahrend in einem Wagen — wo sie bloß sein Profil vor sich gesehen... Wo nur? Wann? grubelte sie beständig.

Plötzlich — man hatte eben eine starke Erhöhung überwunden und die Straße senkte sich nun dahinter wieder — huschte dicht vor dem Gefährt ein Tier über den Weg, so rasch, daß man nicht erkennen konnte, ob es ein Fuchs oder eine Wildkatze war. Aber das Pferd, dadurch erschreckt, schenkte, rieg in die Höhe und riß den Wagen dann vorwärts.

Da die Straße abwärts ging, der Kutscher die Bremse nicht gleich zur Hand hatte und durch die Sache völlig überrascht wurde, hätte es schlimm ausgehen können. Indes Lottes Raubbar besaß Kaltblütigkeit und Geistesgegenwart. Mit einem lauten Fluch riß er das schone Tier zurück und bogte sich zugleich blitzschnell vor zur Bremse, deren Griff er glücklich erwischte und in Bewegung setzte. Dadurch fiel am Hinterrad der Bremschuh ein und das Pferd, durch die mit eiserner Kraft angezogenen Zügel im Zaume gehalten, gab den Versuch, durchzugehen, auf.

Lotte aber sah da, wie vom Blitz getroffen und starrte totenbleich auf den Mann an ihrer Seite. Ein Augenblick hatte ihr enthüllt, worüber sie bisher vergeblich nachgegrübelt hatte. Durch die rasche Bewegung nach vorne hatte sich der fuchshae Bartkranz verschoben, für einen Augenblick Mund und Kinn freimachend. Der Bart war also falsch — nur angeklebt!! —

Der Mann machte die Sache zwar sichtlich erschrocken wieder in Ordnung, vergaß aber die im Schrecken lähm aufgeregten Augen wieder zusammenzukneifen, als er sich nun an Lotte wandte mit der Frage: „Haben Sie sich erschreckt?“

„Nein!“ murmelte sie tonlos und schloß die Augen, um nicht länger in die seinen blicken zu müssen.

Es war Malenzie! Kein Zweifel, es war Malenzie als Bauer verkleidet! Aber dieser Augenblick hatte Lotte noch etwas anderes, Schrecklicheres enthüllt. Sie mußte plötzlich, wer Malenzie war, an wen er sie immer, schon damals in Capri, gemahnt, ohne daß sie sich dessen klar bewußt geworden wäre. Nun war es ihr plötzlich wie Schuppen von den Augen gefallen und mit unumstößlicher Gewißheit wußte sie, daß dieser Mensch derselbe war, den sie an einem strahlenden Wintermorgen von Erlsbach nach St. Kathrein zur Bahn gefahren hatte, damit er den Schnellzug noch erreiche. Der Raubmörder, der den Juwelier Strettny erschloß! Damals sah er freilich viel jünger aus und trug einen schwarzen, langen Vollbart um das bleiche Gesicht. Aber er war es! Tausend Eide hätte sie darauf abgeben können.

Tödliche Angst prekte ihre Kehle zusammen, lähmte sie förmlich. Mit diesem Menschen war sie nun mütterseelenallein bei Nacht in dieser wildfremden Gegend! Wohin schleppte er sie? Was wollte er mit ihr? Sie auch ermorden wie damals den Juwelier? Aber esse trug doch weder Geld noch Juwelen bei sich. Immerhin mußte er doch einen Zweck bei all dem haben! Denn natürlich war alles Lüge, was er auf Wolfshag gesagt — natürlich gab es kein Jagdhaus hier in der Nähe und ebensowenig ihren Vater...

Was tun? Um Gotteswillen, was tun? Aus dem Wagen springen? Um Hilfe schreien? Ach, es hätte sie ja weit und breit keine Menschenseele hören können — und an Flucht war schon gar nicht zu denken. Lottes Angst war so groß, daß sie die Augen nicht zu öffnen und kaum zu atmen wagte. Noch bewußtlos lehnte sie in der Wagenede und dachte nur immer wieder verwirrt: „Bertie! Ach, wäre Bertie da! — Wüßte er...“ (Fortsetzung folgt.)



Aus Baden

Pforzheim, 3. Okt. (5 Wohnhäuser und 5 Scheunen verbrannt.) In Eisingen brach gestern nacht in der Scheune der Witwe Karl Schiele in der oberen Gasse Feuer aus, das in dem mit Futter- und Heuvorräten gefüllten Gebäude so reichliche Nahrung fand, daß alsbald das Wohnhaus und die Nachbarhäuser und Häuser ergriffen wurden. Trotz aller Bekämpfung des Brandes fielen diesem ein Doppelwohnhaus, vier weitere Wohnhäuser und fünf Scheunen zum Opfer. Nach zwei Stunden, gegen 3 Uhr, traf die vom Bezirksamt Pforzheim alarmierte Wehrlinie Pforzheim am Brandplatz ein. Von den abgebrannten Wohnhäusern steht zum Teil nur noch das beschädigte Erdgeschos, andere sind bis zu den Grundmauern niedergebrannt. Menschen und Tiere kamen nicht zu Schaden, dagegen verbrannten ein Teil der Fahrnisse und die Heu-, Stroh- und Futtervorräte ganz. Die Geschädigten sind versichert. Die Bauten waren ältere Fachwerkbauten. Sechs Familien mit insgesamt 30 Köpfen sind obdachlos geworden. Es sind dies: Karl Schiele Witwe (Scheune und Haus), Georg Lindemann (Scheune und Haus), Rudolf Desterle und August Kunzmann (Doppelhaus mit Scheune), Georg Klingel (Scheune und Haus), Jakob Schweikert (Scheune und Haus). Die Entstehungsurache des Feuers ist bis jetzt unbekannt. Die Unternehmung ist im Gange. Der Gesamtschaden beträgt 40 000, der Jahreslohn etwa 25 000 Mark.

Gründungsfeier des Württ. Gerbervereins

Am Samstag nachmittag hielt der Württ. Gerberverein nach am Vormittag abgehaltenen geschäftlichen Angelegenheiten im Hotel Marquardt eine Festversammlung anlässlich des 50jährigen Jubiläums der Organisation. Der Vorstand, Karl G. Beringer-Stuttgart, entbot der stattlich vertretenen Mitgliedschaft und besonders den zahlreichen Ehrengästen, sowie den Vertretern einer Reihe industrieller Verbände einen warmen Willkommen und gab anschließend einen Rückblick über das verfloßene halbe Jahrhundert des Vereinsbestehens.

In Dankbarkeit gedachte er der unvergänglichen Leistungen vornehmlich seiner Amtsvorgänger Christian Bankin-Reutlingen und des gleichfalls verstorbenen Komm. Rats Max Koger-Fuerbach. Anfangs war die Förderung des Eichenhäutwäldbetriebs die Hauptaufgabe des Vereins gewesen. Mit der Einfuhr hochprozentiger Auslandsrinde jedoch hatten diese Fragen schon in den 80er Jahren mehr und mehr an Bedeutung verloren. Sodann war in mehrfältigen Bemühungen der Verbesserung der Rohware ein besonderes Augenmerk zugewendet worden. Der Redner anerkannte daraufbezüglich die vorbildliche Erziehungsarbeit der Metzgerorganisationen. Gerade auch in den Kriegs- und Nachkriegsjahren hätte sich bei den geschäftlichen Schwierigkeiten aller Art nicht zuletzt bei der Zuteilung von Häuten und Fellen das gute Einverständnis mit dem Fleischerhandwerk bewährt. Ferner sollte der Köner der Leitung der Stuttgarter Fettschmelze und füttererwertung Dank für ihre jederzeit loyale Haltung gegenüber dem Gerbergewerbe. In den letzten Jahren hätten Fragen der Lohn- und Steuerpolitik in den Hauptwirkungsbereich des Verbandes miteinbezogen werden müssen, deren Behandlung sich die Geschäftsstelle mit Pflichterfüllung annahm.

Den sehr beifällig aufgenommenen Ausführungen schlossen sich die Glückwünsche von Staatsrat Rau im Namen des durch die Hindenburgfeierlichkeiten verhinderten Staatspräsidenten Dr. Baille und zugleich namens der gesamten württ. Regierung an. Nachdem Komm. Rat Dr. Kauffmann, Vorstand der Stuttgarter Handelskammer und Präsident des Württ. Industrie- und Handelsstags, die Gratulationen der verschiedenen Körperschaften übermittelte hatte, sprach Ehrenobermeister V. Häuhermann namens des Südd. Häuteverwertungsverbandes, sowie der Stuttgarter Häuteauktionszentrale zugleich für Direktor Fr. Häuhermann den Dank für die Einladung aus, betonte das gute Zusammenarbeiten zwischen Fleischer- und Gerbergewerbe. Direktor Dr. Klipper als Vertreter der Vereinigung württ. Arbeiterverbände rühmte die Gerber- und Lederindustriellen als mit die treuesten und zuverlässigsten Angehörigen der großen Berufsstandsorganisation, die es bei allem sozialen Verständnis nie an der tatkräftigen Wahrung der Arbeitgeberbelange zu Ruh und Frommen der gesamten Volkswirtschaft hätten fehlen lassen. Dr. Dintgens, Vorsitzender des Zentralvereins der deutschen Lederindustrie, beleuchtete die Bedeutung des Württ. Gerbergewerbes innerhalb der deutschen und darüber hinaus der Weltlederindustrie und gab sodann in eingehenden Ausführungen nähere Erläuterungen, warum der Ausgleich der Konkurrenzbedingungen und die Anteilnahme am Weltmarkt für die deutsche Lederindustrie bei der ungeheuren Vorbefastung unserer Wirtschaft so außerordentlich schwer sei. Weiter sprach Walter Freudenberg-Weinheim. Aus dem längeren Vortrage des jetzigen Syndikus Dr. Kautzke war zu entnehmen, daß die übertriebene Steuerbelastung der Industrie (das effiziente im Vergleich zu der Vorkriegszeit), sowie einseitige Gewerkschaftspolitik von sich aus zum straffen Zusammenschluß von Gewerbe und Industrie zwängen. Zweifelsohne komme der Wirtschaft gegenüber der Politik das Primat zu, denn auch heute gelte der Ausspruch Walter Rathenaus: „Unser Schicksal ist die Wirtschaft“. Der Festversammlung schloß sich eine gemeinsame Abendtafel an. Während der D.B.M. Dr. Lautenschlager die Glückwünsche der Stadt und des Gemeinderats aussprach.

Tagung des Reichsverbandes für höhere Mädchenbildung Stuttgart, 3. Okt. Der Reichsverband für höhere Mädchenbildung trat im Stadtparksaal zu seiner diesjährigen Hauptversammlung zusammen. Der Verbandsvorsitzende Professor Dr. Raaf bearbeitete die fällige Versammlung und gedachte des Geburtstages des Reichspräsidenten. Die Versammlung beschloß die Absendung eines Jubiläumstelegramms an Hindenburg. Der Redner ging auf die Entwicklung des seit 55 Jahren bestehenden Verbandes ein, der erst einmal, vor 45 Jahren, in Stuttgart tagte. Die höhere Mädchenbildung sei überall im Reiche eingeführt und ein kräftiger Ast am Stamme des Bildungswesens unseres Volkes. Die Reichskonferenz sei den besonderen Belangen des höheren Mädchenschulwesens wohl kaum gerecht geworden. Deshalb mußten die Länder selbst ihr höheres Mädchenschulwesen ordnen. Die dadurch entstehende Mannigfaltigkeit der Schulformen sei zwar sehr wertvoll, aber doch eine weitgehende Zersplitterung mit vielen praktischen Nachteilen. Aufgabe des Reichsverbandes sei es, dieser Zersplitterung entgegenzutreten und auf eine allmähliche Annäherung zur Vereinheitlichung in den Grundlinien und zur Vereinfachung der Formen hinzuwirken. Nach Beratungen sprach Herr Oberstudienrat Dr. Griesinger, Leiter des pädagogischen Seminars in Stuttgart, einen Vortrag über die Gemeinschaft der Lehrer. Am Sonntag wurde u. a. folgende Entschliessung angenommen: „Die Hoffnung, daß die mittlere Reife, die die württ. Unterrichtsverwaltung für die höheren Schulen und einige Fachschulen eingeführt hat, in einer für alle deutschen Länder einheitlichen Weise geregelt werde, hat sich nicht erfüllt. Heute sprechen Preußen und Sachsen zum Beispiel, die eine bestimmte Grenze zwischen Reife und Obersekundarreife ziehen, den Schülerinnen, die an einer württ. Mädchenrealschule das Zeugnis der mittleren Reife erworben haben, die Berechtigung ab, auf Grund davon in die Oberstufe einer höheren Anstalt einzutreten. Um diese Berechtigung zu vermeiden, erscheint es notwendig, diesen Schülerinnen ein Zeugnis zu erteilen, das der preussischen und sächsischen Obersekundarreife entspricht. Der württ. Landesverein für das höhere Mädchenschulwesen bittet die Unterrichtsverwaltung, eine Veränderung der bisherigen Bestimmungen bald vornehmen zu wollen.“

Obstbau in Württemberg

Vom 1.—3. Oktober hielt der Württ. Obstbauverein seinen 15. Obstbaukongress verbunden mit einer Bezirks-Obstbauausstellung in Wehingen ab. Nach einem Rundgang durch die Stadt und ihre nächste Umgebung fand am Samstag abend im Hotel Sprudel ein anregend verlaufener Begrüßungsabend unter Mitwirkung Wehinger Vereine statt.

Am Sonntag früh hatten sich aus allen Teilen Württembergs und auch aus Bayern zahlreiche Gäste eingefunden, die an der Vorführung der verschiedenen Sorten für die Schädlingsbekämpfung durch die Firma C. F. Holder das größte Interesse zeigten. Der Obstbaukongress wurde mit einem Vortrag des Weinhändlersvereins eröffnet. Vorstand C. Hausmann-Stuttgart bearbeitete die fällige Zahl der Erzeugnisse, darunter Vertreter des Wirtschaftsministeriums, der Landwirtschaftskammer, des Landes- und Hauptverbandes, des Reichsverbandes landw. Genossenschaften usw. In seiner Ansprache gedachte der Vorstand des verstorbenen früheren Direktors der landw. Hochschule in Hohenheim, Prof. Dr. v. Strebel, der ein großer Förderer des Obstbaus gewesen ist. Großen Beifall fand das Gedächtnis des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten, an den ein Glückwunschtelegramm abgefaßt wurde. Stadtschultheiß Carl begrüßte in seiner Eigenschaft als Schultheiß und Vorsitzender des Obstbauvereins, nach einer Uebereinkunft verabschiedete die Vertreter der Organisationen auf die offiziellen Begrüßungsansprachen; nur Oberamtmann Kraus konnte es sich nicht verweigern, dem württ. Obstbauverein für die Wahl Wehingens als Tagungsort und die Veranstaltung einer Bezirksobstbauausstellung zu danken. Obstbauinspektor Schaal hielt einen Vortrag über „Endgültige Richtlinien für die Schädlingsbekämpfung auf Grund der jetzigen Erfahrungen“. Man sei mit aufklärerischen Vorträgen leider nicht weitergekommen und müsse daher, ähnlich dem Weinbau, Richtlinien festlegen, die auf der Erkenntnis aufbauen sind, daß nur gemeinsame Arbeit zum Ziele führen kann. Die Anforderungen einzelner haben absofut keinen Wert, wenn der Nachbar nicht mitmacht. Erstes Erfordernis ist eine richtige Sortenauswahl. Eine gute Arbeit gegen Schädlinge ist eine sorgfältige Bodenbearbeitung und entsprechende Düngung. In den direkten Bekämpfungsmitteln zählt das Anlegen der Leimringe, das im Herbst, spätestens Mitte Oktober vorgenommen werden muß. Besonders gut wirkt auch Kalk gegenüber dem größten Teil der Schädlinge. Kalk sollte auch deshalb immer mehr Verwendung finden, weil er als Düngung den Bäumen nützt kommt. Weiterhin wurden für die einzelnen Schädlinge die Mittel und ihre Anwendung bekanntgegeben. Es sollte die Grundlage für eine gemeindegewaltige Bekämpfung geschaffen werden. In der Ansprache erläuterte Dom-Pächter Widinger-Burgolshausen, daß die Schädlingsbekämpfung in der Landwirtschaft deshalb noch zurückbleiben müsse, weil andere Arbeiten dringender seien. Eine gesetzliche Regelung sei nur dann von Wert, wenn das nötige Personal von der Regierung (z. B. Erwerbstlose) beschafft würde. Stadtschultheiß Carl brachte eine Entschliessung ein, die die württ. Staatsregierung um Schaffung einer geeigneten Grundlage für eine bezirksweise Schädlingsbekämpfung und um erhöhte Zuweisung staatlicher Gelder an wissenschaftliche Institute bittet. Die Entschliessung wurde einstimmig angenommen. Apotheker Kleinmeyer-Wehingen kam auf die Säuremischbereitung zu sprechen und bat den Verein, auf diese ein besonderes Augenmerk zu richten. Anschließend wurden 19 Baumwarte mit 26- und mehrjähriger Dienstzeit mit Diplomen ausgezeichnet. Zum Schluß konnte das Gedächtnis durch die Vorführung des großen Schädlingsfilms der I.G. Farbenindustrie noch wesentlich vertieft werden. Bei einem geistlichen Zusammensein gab Forstmeister Richter-Wehingen lehrreiche Einblicke in das Gebiet des Vogelschutzes.

Das 20jährige Jubiläum des Bezirks-Obstbauvereins war die Veranlassung zur Abhaltung einer Bezirksobstbauausstellung. In dem Erlaß dieser Ausstellung kam der Fortschritt der gemeinsamen Bestrebungen innerhalb der Obstbauvereine zum Ausdruck. Sie gab insgesamt Zeugnis von der Pflege des Obstbaus in den Bezirken Wehingen und Urach. Stadtschultheiß Carl eröffnete die Ausstellung.

Gestorbene

Hallwangen: Christian Wöhner, 71 J. — Röttenbach: Anna Maria Stoll, Witwe, geb. Bauer, 68 J. — Freudenberg: Luise Felicia Häußer Dwe., geb. Reich, 82 J.

Handel und Verkehr.

Wirtschaft

Währung der Konturle und Geschäftsaussichten. Im September ist die Zahl der Konturle auf 55 gegen 55 im August zurückgegangen. Das ist die niedrigste Zahl in diesem Jahre. Neue Geschäftsaussichten werden im August 1931 angesetzt. Die Zahl der aufgegebenen Geschäftsaussichten ging auf 88 (im August 79) zurück.

Wärsen

Berliner Börse vom 3. Okt. Die neue Woche hat in den Börsenverkehr eine gewisse Unsicherheit gebracht. Schon vorüberlich hörte man in Erwartung eines angekündigten Reichsbankausweises, auf Berichte von holländischen Kreditbedingungen und auf benutzende Briefmeldungen aus Mitteldeutschland allmählich schwächere Kurse. Zum offiziellen Beginn waren dann jedoch bei den Großbanken einige Kundenträge eingetroffen, die zwar Spezialwerte bevorzugten, aber doch auch den übrigen Märkten eine Stütze boten. Die Kursentwicklung war uneinheitlich. In Rentenmärkten und am Geldmarkt machte sich etwas Realisationsneigung bemerkbar. Die übrigen Märkte lauzierten. Kautschuk rubia. Der Devisenmarkt schied bei etwas mehr Ansehbarkeit kaum veränderte Kurse. Spanien liegt über Leipzig. Am Geldmarkt wird die Anspannung zum heutigen Jahrestag ihren Höhepunkt erreicht haben. Die Gasse sind unversichert geblieben.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 3. Okt. Weizen märk. 290—304, Roggen märk. 254—257, Weizen 218—223, Weizen 217—224, Ocker märk. 196 bis 210, Mais prompt Berlin 190—195, Weizenmehl 32—35,50, Roggenmehl 31,50—33,50, Weizenkleie 14,25—14,50, Haas 300—310, Riffiorierbrot 4 bis 98, H. Speiseerbsen 28—31, Futtererbsen 21—22, Tendenz: schwach.

Stuttgarter Landesproduktionsbörse vom 3. Okt. Die amerikanischen Notierungen waren letzter Tage etwas niedriger und deshalb ist auf dem Getreidemarkt wieder eine ruhigere Stimmung eingetreten. Bei schließendem Geschäftslage bewegt sich das Geschäft in engen Grenzen. Es notierten je 100 Met.: Roggenmehl ab Mannheim 20,75—21,75 (am 20. Sept. 20—22), württ. Weizen 24,25—27,25 (24,50—27,50), Sommergerste 24—26 (am 20. Sept. 24—26,50), Ocker 18—22 (am 20. Sept. 18,75—22,75), Weizen 2,25—2,25 (am 20. Sept. 2,25—2,25), Weizenmehl 40,50—41 (41—41,50), Brotmehl 22,50 bis 23 (23—23,50), Reis 12,75—13 (13—13,25) Mark.

Holz

Vom Holzmarkt. Zwischen den Staatsforstverwaltungen und Waldbesitzerverbänden Baden, Bayerns und Württembergs sind gemeinsame Landesgrundpreise vereinbart worden. Die Preise sollen vom 1. Oktober ab in Geltung treten. Die augenblickliche Lage ist beim Nadelholzmehrteil gekennzeichnet durch eine ungesicherte Nachfrage; obwohl im Laufe des Septembers bereits namhafte Vorkauf anboten wurden, war der Wettbewerb unter den Käufern scharf. Die Ergebnisse bewegten sich im Mittel. Nadel- und Buchenholz in der Dauerpreise zwischen 155—170 Prozent, im Schwarzwald zwischen 160 bis 165 Prozent, in Oberschwaben und auf der Alb zwischen 100—105 Prozent der Landesgrundpreise. Soweit über Papierholz Nachrichten erhältlich wurden, lagen die Ergebnisse in dem bisherigen Rahmen. Das die Börsen Sortimente hat sich ein Markt noch nicht gebildet, da Käufer von nennenswerter Anzahl nicht nachgelassen haben.

Märkte

Calw, 3. Okt. (Wochenmarkt.) Bei dem am letzten Samstag festgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffeln 6, Wirsing 10—15, Weißkraut 12, Kohlrut 15, gelbe Rüben 15, rote Rüben 15, Tomaten 15—25, Spinat 25 bis 30, Zwiebeln 10—15 per Pfund, Rosenkohl 30, Kopfsalat 6—10, Endivien 10—20, Gurken 15—25, Lauch 3—5 pro Stück, Äpfel 10—16, Birnen 15—18, frühe Eier 16, Handels Eier 14—15, Tafelbutter 230, Sauerbutter 190—200 J.

Konturle

Wilhelm Striebel, Maurermeister in Riberach.

Letzte Nachrichten.

Besprechung der Reichsregierung mit den Vertretern der Länder

Berlin, 3. Okt. Unter dem Vorsitz des Reichszanklers fand heute nachmittag in der Reichszanklei eine eingehende Aussprache der Mitglieder der Reichsregierung mit den in Berlin anwesenden Staats- und Ministerpräsidenten der deutschen Länder über eine Anzahl sehr bedeutender schwebender Probleme statt. Es herrschte Uebereinstimmung darüber, die eben beginnenden Beratungen des Reichsrates über das Schulgesetz, die Befoldungsreform und das Liquidationsschadengesetz alleseitig so zu fördern, daß die entsprechenden Verhandlungen des Reichstages, wie beabsichtigt, am 17. d. M. beginnen können. Die weitere Beratung mit den Vertretern der Länder führte zu einer grundsätzlichen Erörterung des staatsrechtlichen Verhältnisses zwischen Reich und Ländern. Angesichts der großen und geradezu ausschlaggebenden Bedeutung dieses Problems wurde eine Sonder Sitzung von Vertretern der Reichs- und der Länderregierungen in Aussicht genommen. Die Beratung auf dieser Sondertagung soll durch Referate und Korreferate eingeleitet werden. In dieser Sonder Sitzung stehen schließlich die Befoldungsreform und das Steuerabnahmengesetz im Vordergrund der Erörterungen. Die eingehende Aussprache diente der gegenseitigen Orientierung über die verschiedenen Auffassungen. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Vortrag Dr. Stresemanns beim Reichspräsidenten.

Berlin, 3. Okt. Der Reichspräsident empfing heute den Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann zu einem 1 1/2stündigen Vortrag über die letzte Tagung des Völkerbundes und die damit zusammenhängenden Fragen.

Hilfe für die Unwettergeschäden in Sachsen.

Berlin, 3. Oktober. Die Reichsregierung hat der sächsischen Regierung zur Vinderung der Unwettergeschäden vom 8. Juli d. J. weitere 5 Millionen Mark zur Verfügung gestellt.

Polnische Verhaftungen in Lemberg.

Warschau, 3. Okt. In Lemberg sind gestern unter Mitgliedern der von Pmowski gegründeten nationalistischen Organisation „Lager des großen Polen“ Verhaftungen vorgenommen worden, da festgestellt wurde, daß die Festgenommenen die bekannte anonyme Flugschrift, in der einer Reihe von Pilsudskitreuen Offizieren der Vorwurf gemacht wird, General Jagorski umgebracht zu haben, vervielfältigt und verbreitet haben. Die Verhaftungen haben in Lemberg großes Aufsehen erregt, zumal es sich fast durchweg um Angehörige der gebildeten Stände handelt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Vaut, Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei, Altenreig.



